

HOTTWIL: Probe der Spielleute «Der nackte Wahnsinn»

Die Schauspieler beim Einstudieren eines Stückes erleben – mit allen Tücken und Nebenwirkungen. Das können die Zuschauer beim neuen Stück der Spielleute Hottwil.

Annabarbara Gysel

Türen knallen, Fensterscheiben zerspringen und Texte gehen vergessen: Nichts als der nackte Wahnsinn für Schauspieler, die kurz vor der Premiere stehen.

Und genau so ergeht es den neun Figuren im Stück «Der nackte Wahnsinn». Die turbulente Komödie von Michael Frayn gewährt Einblicke in einen witzigen und manchmal verkehrten Theater-Alltag. «Das Stück hat mich schon immer sehr interessiert», sagt Christa Leber, neue Präsidentin der Spielleute Hottwil. Es sei aber sehr anspruchsvoll und ambitiös. Deswegen habe man sich nie getraut, es einzustudieren. Geändert wurde diese Einstellung durch die Zusage von David Imhoof. Der Profiregisseur stellte sich zusammen mit den Schauspielern der Herausforderung. Im vergangenen November begann die intensive Probezeit. Das Stück verlange sehr viel Direktheit, Präsenz, Genauigkeit und noch mehr Tempo, so Imhoof. Da das Stück von einem Theater im Theater erzählt, ist Verwirrung vorprogrammiert.

Nackte Tatsachen

«Der nackte Wahnsinn» handelt von einer Tournée-theatergruppe, welche ein Stück einstudiert. Es ist kurz vor Mitternacht, die Generalprobe der Komödie «Nackte Tatsachen» läuft. Doch alles, was dabei schiefgehen kann, geht schief. Die Türen klemmen, die Texte sitzen nicht und zu allem Übel scheinen die Schauspieler nicht ganz bei der Sache zu sein. So ist es kein Wunder, dass Regisseur Beat immer wieder entnervt ins Spiel eingreifen muss. Harmlose Unterbrüche verwandeln sich in ausar-



Verzweifelte Suche nach der Kontaktlinse

Bild: ag

tende Streitereien. Es wird gezankt und gebrüllt. Die Stimmung der Truppe sinkt auf den Tiefpunkt. Dabei spielen auch die privaten Probleme der Figuren eine wesentliche Rolle (Franky wurde z. B. am Morgen von seiner Frau verlassen). Als Petra (wieder einmal) ihre linke Linse verliert und aus ihrer Rolle als Vicki fällt, wird die Situation nicht einfacher. Auf der Treppe, dem Boden, dem Sofa und an den Schuhen – überall wird nach der verlorenen Sehhilfe gesucht. Dass sie sich eigentlich mitten im ersten Akt befinden, scheint die Schauspieler wenig zu kümmern. Auch der aufgebrauchte Regisseur kann das Durcheinander nicht beheben. Zu allem Übel verpasst Rolf in seiner Rolle als Einbrecher ständig seinen Einsatz.

Auch der Beginn des zweiten Aktes scheint keine Besserung zu bringen. Die Probe von «Nackte Tatsachen» ist noch immer im ersten Akt hängen geblieben. Dafür aber ändert sich die Sichtweise auf das Geschehen. Das zweistöckige Bühnenbild wurde um 180 Grad gedreht und der Zuschauer erlebt, was sonst im Verborgenen bleibt: Das hektische Treiben hinter den Kulissen. «Der zweite Akt ermöglicht so einen Einblick in die Eifersüchteleien zwischen den Schauspielern», erklärt David Imhoof. «Mit der Zeit artet es regelrecht aus.» Die pri-

vatene Probleme und «Problemchen» gewinnen langsam Überhand. Sie dehnen sich zu mittleren und ausgewachsenen Katastrophen aus, steht im Programmheft geschrieben. Dabei wird der Text immer mehr von Improvisationen abgelöst. Das eigentliche Drama findet neben und hinter der Bühne statt. Und so verwandelt sich «Nackte Tatsachen», in einen nackten Wahnsinn. ●

Spieldaten und Infos

Das Stück «Der nackte Wahnsinn» wird an folgenden Daten in der Turnhalle Hottwil aufgeführt:

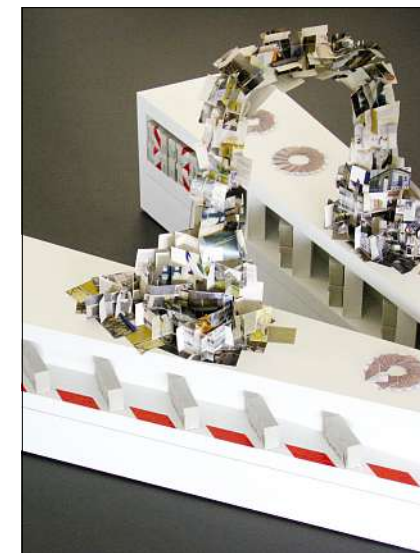
Freitag, 28. März, 20 Uhr
Samstag, 29. März, 20 Uhr
Sonntag, 30. März, 13 Uhr
Mittwoch, 2. April, 20 Uhr
Freitag, 4. April, 20 Uhr
Samstag, 5. April, 20 Uhr
Sonntag, 6. April, 18 Uhr
Tickets können unter www.theater-hottwil.ch oder jeweils Montag bis Mittwoch von 19 bis 20 Uhr unter Telefon 076 459 99 11 reserviert werden. Kasse und Wirtschaft werden jeweils 90 Minuten vor Theaterbeginn geöffnet. Am Sonntag, 30. März, findet zudem ab 10 Uhr ein reichhaltiger Brunch statt.

WINDISCH: Installation von Kunstschaffenden Brückenbau in der Campusbibliothek

Was im Spinnereiareal in Unterwindisch als Kultur- und Kunstprojekt Transform entstanden ist, erfährt aktuell eine Fortsetzung und Erweiterung im Campusareal.

Fünf Kunstschaffende des Transform-Teams (Jacqueline Weiss, Antje Heck, Reto Peterhans, Silvia Hintermann-Huser, Michael Omlin) bereichern mit einer ebenso spielerischen wie symbolstarken Installation die neue Campusbibliothek.

Der Schauplatz ist nicht zufällig gewählt: Sowohl der Campus wie auch seine Bibliothek sollen als offener Raum kreative Entwicklungs- und Forschungsprozesse initiieren und unterstützen. Die Bibliothek als Gefäss für gesammeltes Wissen ermöglicht neue Verknüpfungen und Begegnungen. Analog zum grossen Veränderungsprozess in Unterwindisch, wo sich ein ehemaliges Industrieareal zu einem neuen Wohnquartier entwickelt, hat sich auch das ehemalige Markthallen-gebiet mit kleinräumiger Struktur zu einem überregionalen Bildungs- und Kulturzentrum gewandelt. Das immer wiederkehrende Thema der Veränderung wurde durch die Transform-Initianten in einer künstlerischen Auseinandersetzung verdichtet. Die kürzlich daraus entstandene BuchBox Transform II geht in Bild und Text auf Veränderungsprozesse ein. Unter anderem wird das Ausstellungsprojekt im Kunzareal dokumentiert. Gleichzeitig zeigen die beteiligten Kunstschaffenden auf, wie sich ihre gestalterische Arbeit zum Thema weiterentwickelt. Der Transformationsgedanke wird nun in der Campusbibliothek weitergeführt. Die Karten der BuchBox bilden die Grundlage für das Entwickeln neuer Formen und Bedeutungen. Aus abenteuerlich-chaotisch



Campusaktion

Bild: zVg

wirkenden Elementen entsteht eine Brücke – und Brückenbauen hat in der Region Brugg-Windisch durchaus symbolischen Charakter! Zur Installation gehören dreidimensionale Umsetzungen von Fotografien verschwundener Fabrikgebäude. Diese reliefartigen Bilder sind an den Fenstern montiert und setzen alte Spinnereihallen in eine spannende Beziehung zum neuen Campusareal. Eines dieser Reliefbilder ist in jeder Transform-II-Box enthalten.

Die beteiligten Kunstschaffenden möchten durch ihre Aktion Interessierte in die Campusbibliothek einladen, ihre Transform-II-Box einem weiteren Kreis vorstellen und zur Öffnung des Campusareals beitragen. Silvia Hintermann-Huser

Die Buchbox Transform II ist für 59 Franken erhältlich bei den Buchhandlungen Thalia Brugg und Librium Baden oder über transform@web-kiosk.ch